

Hinweise zur Manuskript-Einreichung bei der Zeitschrift "Gesprächsforschung - Onlinezeitschrift zur verbalen Interaktion"

(Stand: September 2000)

- 1 Fach- und Themengebiete
- 2 Rubriken und Textsorten
 - 2.1 Aufsätze und Koreferate
 - 2.2 Beiträge zur Angewandten Gesprächsforschung
 - 2.3 Beiträge zur Forschungspraxis
 - 2.4 Rezensionen
 - 2.5 Tagungsberichte
 - 2.6 Übersicht über Neuerscheinungen
 - 2.7 Leserbriefe
- 3 Form der Manuskripteinreichung
 - 3.1 Dateiformate für Texte
 - 3.2 Grafiken, Zeichnungen, Fotos
 - 3.3 Tonaufzeichnungen
 - 3.4 Video
 - 3.5 Richtlinien für den Datenschutz
- 4 Begutachtungsverfahren
- 5 Publikationsform

1 Fach- und Themengebiete

Gesprächsforschung (GO) bietet ein integratives Forum für den Austausch zwischen GesprächsforscherInnen unterschiedlicher Fakultäten (Sprach-, Sozial-, Humanwissenschaften), Philologien, Fachrichtungen, Schulen und Länder. Unter den vorgesehenen Fach- und Themengebieten sind Konversations- / Gesprächsanalyse, Interaktionale Linguistik, Funktionale Pragmatik, Gesprochene Sprache, Soziolinguistik, Pragmatik, Ethnographie der Kommunikation, Sprachsoziologie, Sprachpsychologie, Medienkommunikation, Nonverbale Kommunikation, Sprechwissenschaft, Rhetorik und Interkulturelle Kommunikation.

2 Rubriken und Textsorten

Gesprächsforschung möchte auch inhaltlich neue Wege gehen und über die üblichen wissenschaftlichen Textsorten (Aufsätze, Rezensionen, Tagungsberichte, Neuerscheinungen) hinaus weitere Rubriken anbieten: Koreferate und Diskussionen, wissenschaftlich fundierte Erfahrungsberichte zur angewandten Gesprächsforschung (z.B. über Beratungs-, Trainings-, Organisationsentwicklungskonzepte usw.), Beiträge zur Forschungspraxis (z.B. über Geräte, Software, technische Verfahren usw.) sowie – in einer durch die Redaktion getroffenen Auswahl – Leserbriefe an die Redaktion. Im Folgenden werden die einzelnen Rubriken erläutert.

2.1 Aufsätze und Koreferate

Gesprächsforschung veröffentlicht theoretische und empirische wissenschaftliche Beiträge aus allen oben genannten Fach- und Themengebieten der Gesprächsforschung. Die Beiträge dürfen noch nicht veröffentlicht sein und nach der Veröffentlichung in *Gesprächsforschung* nicht weiter veröffentlicht werden, das Urheberrecht geht mit der Veröffentlichung vom Autor auf die Zeitschrift über. Der Umfang der Aufsätze sollte zwischen 10 und 25 Manuskriptseiten liegen; Ausnahmen sind nach vorheriger Absprache mit der Redaktion möglich. Die verbindlichen Formatvorgaben befinden sich in Abschnitt 6. Die Beiträge können auch in englischer Sprache verfaßt werden, weitere Sprachen nur nach Rücksprache mit der Redaktion.

Als Online-Zeitschrift wollen wir zudem einen Vorzug des Mediums nutzen und uns nicht auf die Präsentation wissenschaftlicher Aufsätze beschränken, sondern auch ein offenes Forum für die fächerübergreifende Diskussion zur Gesprächsforschung bieten. *Gesprächsforschung* bietet zwei mögliche Formen für die wissenschaftliche Diskussion und Auseinandersetzung an:

- a) **Koreferate:** Zu jedem wissenschaftlichen Beitrag in *Gesprächsforschung* können Koreferate verfasst werden. Diese sollten sich möglichst ausschließlich auf den betreffenden Artikel bzw. dessen Thema beziehen und nicht mehr als 8 Seiten umfassen. Dem Autor des zugrundeliegenden Beitrags wird die Gelegenheit zu einer kurzen Replik gegeben.
- b) **Koreferate in Diskussionen:** Die Redaktion wird von Zeit zu Zeit bei Grundsatzartikeln ExpertInnen aus möglichst verschiedenen Schulen bzw. Disziplinen um eine Stellungnahme bitten, so dass unterschiedliche Perspektiven auf das Thema gebündelt werden. Die jeweiligen Kommentare sollten 8 Seiten nicht übersteigen und sollen eine substantielle Kritik, Interpretation oder/und Fortführung des Beitrags beinhalten. Der Autor des Grundsatzartikels erhält abschließend Gelegenheit, die Repliken seinerseits zu kommentieren. Eine solche offene Auseinandersetzung der aktuellen Theorien, Methoden und Anschauungen trägt nicht nur zu einer tiefgreifenden und differenzierten Beschäftigung mit einem Thema bei, er schärft auch den Blick für die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der vertretenen Ansätze.

2.2 Beiträge zur Angewandten Gesprächsforschung

Die Angewandte Gesprächsforschung erfreut sich in den letzten Jahren zunehmender Anerkennung und Nachfrage in der nicht-wissenschaftlichen Öffentlichkeit. Gesprächsforscher untersuchen und beraten Institutionen (Massenmedien, Schulen, Politik und Verwaltung, soziale und medizinische Einrichtungen etc.), führen Kommunikations- und Schreibtrainings durch, unterstützen Unternehmen bei der Gestaltung von Marketingmaßnahmen oder Organisationsentwicklungskonzepten und vieles mehr. In der wissenschaftlichen Gemeinschaft führen solche praxis- und öffentlichkeitsorientierten Aktivitäten leider noch ein Schattendasein. *Gesprächsforschung* möchte deshalb wissenschaftlich fundierte Erfahrungsberichte zur angewandten Gesprächsforschung publizieren, in denen über empirische Projekte und deren Ergebnisse berichtet wird.

2.3 Beiträge zur Forschungspraxis

Die Erforschung von Gesprächen setzt zwingend ihre Aufzeichnung, Bearbeitung, Auswertung, Präsentation und Archivierung voraus. Die dazu erforderliche Technologie hat sich in den letzten Jahren so explosionsartig entwickelt, daß es für den Einzelnen kaum noch möglich ist, auf dem Laufenden zu bleiben und den Überblick zu behalten. Hier sollen Beiträge zur Forschungspraxis Abhilfe schaffen, in denen neue technische Entwicklungen (ATRAC, MP3, DVD usw.), Geräte (Mikrophone, Mischpulte, Kassetten- und Minidisk-Rekorder usw.) und Software (Soundeditoren, Transkriptionssysteme, Vortrags-Präsentation usw.) vorgestellt und für den speziellen Einsatz in der Gesprächsforschung getestet werden. In Workshop-Artikeln sollen Verfahrensweisen und Hintergrundwissen zu Aufzeichnung und Bearbeitung von Audio- und Video-Daten vermittelt werden.

2.4 Rezensionen

Relevante Neuerscheinungen sollen in Gesprächsforschung regelmäßig rezensiert werden. Möglich sind Kurzrezensionen (bis zu 2 Seiten), ausführliche Rezensionen (bis zu 10 Seiten), Sammelrezensionen (bis zu 20 Seiten).

2.5 Tagungsberichte

Als interdisziplinäres Forum ist *Gesprächsforschung* bemüht, möglichst über alle Tagungen zur Gesprächsforschung zu berichten (z.B. Freiburger Arbeitstagung, Treffen des „Arbeitskreises Angewandte Gesprächsforschung“, Sektion „Gesprächsforschung“ der Gesellschaft für Angewandte Linguistik, etc.). Wir laden daher alle Gesprächsforscher dazu ein, Tagungsberichte mit bis zu 15 Seiten Umfang einzureichen. Insbesondere Beiträge aus anderen Disziplinen als der Sprachwissenschaft sind herzlich willkommen.

2.6 Übersicht über Neuerscheinungen

Da es bislang noch kein entsprechendes Angebot gibt, möchte *Gesprächsforschung* auch eine Informationsmöglichkeit über Neuerscheinungen zur Gesprächsforschung anbieten. Wir fordern daher alle Leser und insbesondere die Autoren selbst dazu auf, uns einschlägige Neuerscheinungen mitzuteilen. Über die bibliographischen Angaben hinaus kann dabei auch eine knappe Zusammenfassung des Inhalts (max. 3000 Zeichen, etwa eine Seite Din A4) gegeben werden. Alle uns gemeldeten Neuerscheinungen werden umgehend veröffentlicht.

2.7 Leserbriefe

Briefe an die Redaktion werden veröffentlicht, insofern sie von allgemeiner Relevanz sind.

3 Form der Manuskripteinreichung

3.1 Dateiformate für Texte

Beiträge werden als Datei per Mail an die Adresse redaktion@gespraechsforschung-ozs.de geschickt. Folgende Datei-Formate werden akzeptiert:

ASCII-Datei, ANSI-Datei, RTF-Datei, Winword Version 6.0, 97, 2000

Die Verwendung besonderer Schriftarten oder Zeichen (Fonts) sollte mit der Redaktion abgesprochen werden, da jeder Sonderfont mit der Text-Datei mitgeliefert werden muß.

3.2 Grafiken, Zeichnungen, Fotos

Durch die rein digitale Publikation sind einige Restriktionen für die Textgestaltung aufgehoben, die sonst beim Papierdruck gelten, beispielsweise dürfen die Texte farbige Grafiken und sogar Farbfotos enthalten. Die Bild-Dateien müssen in das Word-Dokument integriert sein (keine separaten Dateien), der Datei-Umfang sollte dabei 1 MB nicht übersteigen. Der Satzspiegel muß eingehalten werden, die Grafiken oder Fotos dürfen nicht in den Seitenrand hineinragen.

3.3 Tonaufzeichnungen

Die Redaktion lädt ausdrücklich dazu ein, die Möglichkeiten des Mediums Internet zu nutzen und den Texten das Untersuchungsmaterial in Form von Tonaufzeichnungen beizufügen. Diese müssen im Dateiformat MP3 vorliegen, wobei die Kompressionsrate von den AutorInnen frei gewählt werden kann, jedoch im Interesse eines geringen Speicherplatzverbrauchs so hoch wie möglich sein sollte. Der Umfang der MP3-Dateien sollte 3 MB nicht übersteigen.

3.4 Video

Obwohl es wünschenswert wäre, können wir Videoaufzeichnungen nicht veröffentlichen, da diese Dateien enorm viel kostenpflichtigen Speicherplatz im Web beanspruchen, den wir nicht zum Nulltarif zur Verfügung stellen können.

3.5 Richtlinien für den Datenschutz

Die Veröffentlichung von Transkripten, besonders aber von Tonaufzeichnungen erfordert eine besonders sorgfältige Einhaltung des Datenschutzes. Vor einer Publikation müssen die AutorInnen durch Unterschrift versichern, dass sie die unten genannten Richtlinien beachtet haben. Diese Erklärung zum Datenschutz ist unerlässlicher Teil des Publikationsvertrages. Die genannten Richtlinien sind lediglich dann *nicht* zu beachten, wenn die Daten aus (massen-)medialen Veröffentlichungen stammen (= Verbreitung durch Presse, Literatur, TV, Radio, Film, WWW-Sites). In diesem Falle müssen die AutorInnen sicherstellen, dass die einschlägigen Copyright-Bestimmungen eingehalten werden. Folgende Kriterien müssen unbedingt erfüllt werden:

1. Für alle Daten müssen Einwilligungen der Untersuchten bzw. (bei Minderjährigen oder nicht-zustimmungsfähigen Personen) Einwilligungen ihrer rechtlichen Vertreter vorliegen. Die Zustimmung muss „informiert“ sein (*informed consent*, APA 1992), d.h. sie setzt eine Aufklärung über den Untersuchungszweck und die Verwendung der Daten voraus und beinhaltet die Verpflichtung des Untersuchers, die Daten der Öffentlichkeit und anderen Forschern nur in anonymisierter Form zugänglich zu machen.
2. Transkripte und Tonaufnahmen müssen maskiert werden (z.B. durch Piepser oder durch verfremdende Signalmodulation z.B. in Cooleedit). Maskierung betrifft Namen von Personen, Orten, Firmen/Institutionen, KfZ-Kennzeichen, Telefonnummern, sowie ggfs. Berufsbezeichnungen und zeitliche Angaben. Leitlinie der Maskierung ist, dass aufgrund der Daten für Dritte kein Rückschluss auf die untersuchten Personen möglich sein soll. Dieses Prinzip ist umso peinlicher zu beachten, wenn es sich um intime und/oder für die Person potenziell konsequenzenreiche Daten handelt (z.B. Therapiegespräche, biographische Interviews, Bewerbungsgespräche, nicht-öffentliche Gerichtsverhandlungen, ärztliche Gespräche).
3. Da die Identifikation von Untersuchten in den meisten Fällen umso leichter ist, je mehr Informationen über sie vorliegen, muss der Umfang der veröffentlichten Daten streng limitiert werden. Grundsätzlich gilt, dass stets nur genau soviel an Daten publiziert wird, wie für die Beantwortung der Forschungsfragen des Artikels notwendig ist. Dies bedeutet, dass genau geprüft werden muss, welcher Datenumfang tatsächlich als Beleg oder Illustration wissenschaftlicher Aussagen notwendig ist.
4. Generelles Prinzip des Umgangs mit zu veröffentlichenden Daten ist die Leitlinie, dass den Untersuchten durch die Veröffentlichung nach aller Voraussicht keine Schäden oder Nachteile materieller oder immaterieller Art entstehen können.

4 Begutachtungsverfahren

Die Qualität einer Zeitschrift hängt von der Qualität ihrer Beiträge ab. Deshalb liegt in einer kompetenten und sorgfältigen Begutachtung der Schlüssel zu einem anspruchsvollen wissenschaftlichen Profil einer Zeitschrift. Daher wurde zur Sicherung des wissenschaftlichen Niveaus ein Beirat gebildet, der die Herausgeber bei der Beurteilung von Manuskripten im Rahmen eines anonymen Verfahrens berät. Diesem Beirat gehören ausgewiesene Fachleute für die verschiedensten Teilbereiche und Ansätze der Gesprächsforschung an, damit jeder eingereichte Beitrag in angemessener Weise gewürdigt werden kann.

Gesprächsforschung ist bestrebt, die Chancen einer Online-Publikation zu nutzen und so zügig wie möglich zu publizieren. Wir versuchen daher, den Begutachtungsprozess möglichst effizient zu gestalten und jedem Autor so bald wie möglich mitzuteilen, ob sein Manuskript zur Publikation angenommen wird.

5 Publikationsform

Gesprächsforschung Online erscheint nur im WWW und nicht im Druck, um die Vorteile dieses Mediums nutzen zu können:

1. **Kurze Publikationszeiten:** Jeder eingereichte Beitrag wird so zügig wie möglich begutachtet und sofort nach seiner Freigabe im WWW veröffentlicht.
2. **Erreichbarkeit und Kosten:** Die Texte der GO stehen für die Leser weltweit kostenfrei zur Verfügung (im Gegensatz zu den meisten anderen Online-Zeitschriften und zu allen Print-Zeitschriften).
3. **Multimedialität:** Die Beiträge können mit Zeichnungen und Fotos, vor allem aber mit Sounddateien (MP3) erheblich informativer gestaltet werden.

Die Beiträge der Gesprächsforschung Online (GO) werden auf dem Server www.gespraechsforschung-ozs.de als PDF-Datei veröffentlicht. Um die allgemein üblichen Standards für wissenschaftliche Veröffentlichungen zu erfüllen, dürfen dabei einige technische Möglichkeiten nicht genutzt werden: die Texte dürfen keine aktiven Links auf Ressourcen im WWW enthalten, da deren permanente Verfügbarkeit nicht garantiert werden kann. Ebenso werden MP3-Dateien nicht in die Texte eingebunden, sondern unabhängig zum Download zur Verfügung gestellt.